

Daniel in der Löwengrube

Daniel 6, 8; 6, 10-13;

Daniel war ein Mann, der an Gott glaubte und bei dem König Darius als Beamter arbeitete. Er war bei den anderen Männern nicht sehr beliebt, weil er sich mit dem König gut verstand. Da die Männer wussten, dass sie Daniel beim König nicht anklagen konnten, da er nichts Böses tat, überlegten sie sich etwas gegen Daniels Gott zu planen und setzten ein Verbot auf. In diesem stand:

"Jeder, der innerhalb der nächsten dreißig Tage von irgendeinem Gott oder einem Menschen etwas erbittet außer von dir, o König, der soll in die _____ geworfen werden." Der König ließ die Urkunde ausfertigen. Daniel erfuhr von der Ausfertigung der Urkunde und begab sich in sein Haus. In seinem Obergemach hatte er offene _____ in der Richtung nach Jerusalem. Dreimal täglich warf er sich auf seine Knie nieder zum _____ und pries seinen Gott, ganz wie er es bisher zu tun gewohnt war. Da eilten jene Männer herbei und fanden Daniel, wie er vor seinem Gott betete und flehte. Sogleich begaben sie sich zum _____ und sprachen bezüglich des Verbotes: "O König, hast du nicht ein Verbot unterzeichnet, wonach jeder, der im Verlauf der nächsten dreißig Tage von irgendeinem _____ oder Menschen etwas erbittet außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll?"

Der König sagte ihnen, dass er es unterschrieben habe und dass es so sein soll. Daraufhin sagten ihm die Männer:

Daniel 6, 14-15

"Daniel schenkt weder dir noch dem Verbot Gehör. Dreimal täglich verrichtet er sein Gebet." Als nun der König das vernahm, geriet er in großer Verlegenheit. Er war darauf bedacht, Daniel zu _____ . Bis Sonnenuntergang machte er Anstrengungen, ihn freizubekommen. Da eilten jene Männer wieder zu ihm.“

Sie erklärten ihm, dass er das Gesetz einhalten müsse. So musste der König Daniel in die Löwengrube werfen lassen. Der König aber sagte zu Daniel:

Daniel 6, 17-24

"Dein Gott, den du so unablässig verehrst, er möge dich erretten!" Ein _____ wurde herbeigebracht und auf die Öffnung der Grube gelegt. Dann begab sich der König in seinen Palast und verbrachte die _____ unter Fasten. Frühmorgens als es hell wurde, stand der König auf und begab sich eiligst zur Löwengrube. Während er zur Grube herankam, rief er nach _____ mit schmerzerfüllter Stimme. Der König hob an und sprach zu Daniel: "Daniel, Diener des lebendigen Gottes! Konnte dein Gott, dem du so unablässig dienst, dich vor den _____ erretten?" Darauf redete Daniel den König an: "O König, lebe ewig! Mein Gott sandte seinen Engel und verschloss den Rachen der Löwen. Sie haben mich nicht verletzt, weil ich vor ihm als schuldlos erfunden ward. Auch dir gegenüber, o König, tat ich nichts Unrechtes." Darob war der König hochofren. Er befahl, Daniel aus der _____ heraufzuziehen. So wurde Daniel aus der Grube heraufgezogen, und es fand sich an ihm keine Verletzung, weil er auf seinen Gott vertraut hat.

Der König ließ die Männer, die Daniel beschuldigt haben in die Löwengrube werfen. Dann verfasste der König ein neues

Gesetz, in dem stand, dass jeder Daniels Gott fürchten und respektieren soll, weil er der einzige wahre und lebendige Gott ist.

Wir haben gerade von Daniel gelesen. Die Männer waren neidisch auf ihn, weil er sich gut mit dem König verstand. So suchten sie einen Grund, um ihn loszuwerden.

Wie schnell sind wir neidisch auf unsere Mitmenschen. Wir wollen immer an erster Stelle stehen und dulden es nicht, wenn andere etwas besser können. Da fallen uns dann schnell Situationen ein, in denen die anderen versagt haben. Lassen wir uns auf diese negative Sicht ein, ergeht es uns so wie den Männern aus der Geschichte. Wo bzw. wie endete ihr Leben?

Uns kann es auch so ergehen wie Daniel. Wir leben unseren Glauben und die anderen klagen uns aus diesem Grund an. Werden wir in solchen Situationen nicht mutlos, sondern schauen wir z.B. auf Daniel. Obwohl er in der Löwengrube geworfen wurde, griffen ihn die Löwen nicht an. In so einem Vertrauen sollen auch wir gehen. Egal wie ausweglos eine Situation erscheinen mag - Gott ist stärker. Er räumt alle Hindernisse zur Seite und lässt uns nie im Stich. Er beschützt uns, weil er uns liebt. Nehmen wir diese Liebe an, damit wir mutig Zeugnis geben können.

This is a lion

